

Excellence in Teaching Award 2018/19

Formular für die Beschreibung der von Ihnen eingereichten Lehrveranstaltung

Eckdaten – LV-Nummer, LV-Titel, Name des/der Lehrenden, Semester, Fachbereich

840301, Praxisorientierte Vertiefung (SoSe 2018),

Univ.-Prof. Dr. Eva Jonas & Sandra Schiemann, MSc., 2. Mastersemester, Fachbereich Psychologie

Allgemeine Beschreibung – Hintergrund, Studierende, Lernziele, Inhalte, ...

Hintergrund und Inhalte:

Im Seminar „Praxisorientierte Vertiefung“ (PoV) steht die aktive Verknüpfung von psychologischer Theorie und Praxis im Mittelpunkt. Die Studierenden lernen, basierend auf aktueller Theorie und Forschung, ein „Produkt“ für die Praxis – wie z.B. ein Training, eine Coachingübung, ein Interventionstool, ein Booklet oder einen Psychoedukationsfilm – zu entwickeln. Im Fokus steht hierbei die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Forschungsbefunden aus der Sozialpsychologie, um auf dieser Basis eine wirksame psychologische Intervention zu gestalten. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Frage, wie man als PsychologIn zentrale Forschungsergebnisse für die Praxis so aufbereiten kann, dass diese verständlich, anwendungsorientiert und relevant für die Gesellschaft und die Arbeitswelt sein können.

In der **PoV** nutzen Studierende speziell jenes theoretische Wissen, das sie in der „Forschungsorientierten Vertiefung“ (im vorausgehenden Semester) durch die Auseinandersetzung mit aktuellen sozialpsychologischen Forschungsbefunden erworben und vertieft haben. Auf diesem Wissen aufbauend wird im Rahmen der PoV in Projektteams (2-4 Studierende) ein selbstgewähltes, professionelles Praxisprodukt entwickelt, das durch seine problem- und lösungsorientierte Ausrichtung sowie wissenschaftliche Fundierung einen Unique Selling Point für den Markt aufweisen soll und erfolgreich etabliert werden könnte. Zusätzlich zur Entwicklung erproben die Studierenden ihr Produkt bereits (ganz oder in Teilen) im Feld. Als Unterstützung werden ExpertInnen aus der Praxis hinzugezogen, die mit den Studierenden diskutieren, sie beraten und ihnen Feedback zum Produkt und zu ihren Konzepten und Verkaufspräsentationen geben.

Der Prozess von der Idee bis zur Entwicklung des Produkts wird im Seminar anhand des **PATH-**Modells (adaptiert nach Buunk & van Vugt, 2013, siehe Abb.1) durchlaufen, welches ein Rahmenmodell zur Bearbeitung von Konzeptions- und Entwicklungsvorhaben darstellt und den Studierenden zur Orientierung dient. PATH steht hierbei für: **P**roblem, **A**nalyse, **T**heorie/Test und **H**ilfe und leitet den Analyseprozess vom konkreten zum abstrakten Denken und abschließend wieder zur konkreten Lösung.

Zu Beginn sammeln die Studierenden konkrete **Probleme**, die sie in der Praxis identifizieren können (durch Interviews, Fragebögen, Shadowing, etc.), und wählen interessensgeleitet eines dieser Probleme aus. Sie gehen dann über die systematische **Analyse** dieses Problems (Wer ist vom Problem betroffen?; Welche Ursachen könnte es geben?; Welche konkreten Dimensionen ergeben sich?) weiter zur abstrakteren Ebene der **Theorie** und zum **Test** (durch Bezugnahme auf Theorie und damit verbundene aktuelle Forschungsbefunde wird das theoretisch und empirisch abgesicherte Fundament für das Produkt geschaffen) und letztlich weiter zur Entwicklung einer **Hilfe**-stellung in Form einer konkreten Intervention bzw. eines konkreten Produkts für eine ausgewählte Zielgruppe. Das PATH-Modell führt die Studierenden demnach durch einen wissenschaftsbasierten entrepreneurial Prozess und begleitet die Erarbeitung eines Ursachen-Wirkungs-Modells mit konkretem Lösungsvorschlag für beobachtbare, reale Probleme.



Abb.1: Die Schritte des PATH-Modells (angelehnt an: Buunk & Van Vugt, 2013. *Applying social psychology: From problems to solutions*)

Studierende:

Masterstudierende Psychologie, Spezialisierung *Soziale Interaktion in Wirtschaft und Gesellschaft*

Lernziele:

Das Seminar setzt an folgender Problemstellung an: Studierende der Psychologie erhalten zwar eine methodisch sehr hochwertige, empirisch ausgerichtete, theoretisch fundierte und naturwissenschaftlich orientierte Ausbildung; sie sind sich jedoch des Wertes und der Relevanz dieser Ausbildung für die Praxis häufig nicht bewusst. Zudem lernen sie in ihrem Studium bisher zu wenig, psychologisches Wissen zielgruppenorientiert aufzubereiten. Um einen wirkungsvollen Transfer psychologischen Wissens in die Gesellschaft, Wirtschaft und Politik zu erreichen, sollen Psychologiestudierende in diesem Seminar lernen, ihr im Studium erworbenes Wissen zu vernetzen, zielgruppengerecht aufzubereiten und weiterzuentwickeln. Dabei möchten wir ihnen vermitteln, dass gerade das Wissen über psychologische Zusammenhänge auf Grundlage fundierter Theorien die Gestaltung wirkungsvoller Interventionen ermöglicht. Diese erfordern eine systematische Analyse der spezifischen Situation und deren Anforderungen, der Zielgruppe und deren Bedürfnisse sowie die Entwicklung maßgeschneiderter Konzepte.

Daher sollen die Studierende in der PoV exemplarisch lernen, ein „Produkt für die Praxis“ zu entwickeln, präsentieren, diskutieren und pilotieren, sowie im Rahmen einer Produktmappe vorzustellen. Ziel ist es, das Produkt so zu gestalten, dass dieses nicht nur problem- und theoriebasiert ist, sondern für die jeweilige Zielgruppe auch lösungsorientiert eingesetzt werden kann. Darüber hinaus sollen die Studierenden ihre spezifischen Stärken als PsychologInnen kennen und anwenden lernen (Wie kann ich als Psychologe/in zur Lösung von Problemen in der Gesellschaft und Arbeitswelt beitragen?). Psychologiestudierende sollen dabei unterstützt werden, sich ihrer Kernkompetenzen und ihrer Alleinstellungsmerkmale bewusst zu werden, um ihren ExpertInnenstatus als PsychologInnen im Kontakt mit anderen Berufsgruppen mit Selbstbewusstsein und Selbstverständnis vertreten zu können.

Einbettung in das Masterstudium:

Die PoV ist Teil einer Lehrveranstaltungsreihe in der Masterspezialisierung „Soziale Interaktion in Wirtschaft und Gesellschaft“, bei der es gezielt um die Brücke zwischen der Welt der Forschung und der Welt der Anwendung geht. Der Themenfokus wird jedes Semester neu gewählt und durch aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen sowie laufende Forschungsprojekte in der Abteilung Sozialpsychologie beeinflusst. Diese Lehrveranstaltungsreihe wird zumeist im Team geleitet. DoktorandInnen werden mit ihren Forschungsprojekten aktiv in die Zusammenarbeit mit den Studierenden eingebunden. Studierende der Lehrveranstaltungsreihe absolvieren die **PoV** als Fortsetzung der Lehrveranstaltung **Forschungsorientierten Vertiefung**. Sofern gewünscht können sie im Folgesemester in einem fortgesetzten **Praxisseminar** ihr Produkt nochmals weiterentwickeln und verbessern, intensiver in der Praxis erproben und evaluieren. Schließlich kann eine Fortsetzung auch im Rahmen der **Masterarbeit** erfolgen.

Ein Beispiel: Drei Studentinnen haben in der FoV zu Bedürfnissen und Motiven geforscht. Aus diesen Erkenntnissen sowie dem in der PoV identifizierten Problem der „Intention-Action Gap“ (dt.: Absicht-Umsetzungs-Lücke) im Coaching entwickelten sie mithilfe des PATH-Modells ein bedürfniskongruentes Coachingtool, welches den Umsetzungserfolg von zuvor gesteckten Zielen unterstützt. Dieses Coachingtool wurde anschließend im Praxisseminar systematisch im Feld getestet und soll nun zur Marktreife gebracht werden: Die Studentinnen stehen aktuell in Gesprächen mit dem Startup Center Salzburg. Zwei der drei Studentinnen verfassen derzeit außerdem ihre Masterarbeiten zum Thema Bedürfnisse und Motive in der Beratung.

Stellen Sie in der Folge bitte dar, wie Sie die Kriterien der Ausschreibung im Rahmen der von Ihnen eingereichten Lehrveranstaltung erfüllen!

An die Studierenden werden **Lernanforderungen** gestellt, mit denen über die reine Faktenvermittlung hinaus kritisches, kreatives und problemlösendes Denken vermittelt wird.

Die Lernanforderungen lassen sich in die Lernzieltaxonomie von Bloom (1971) einordnen:

1. **Wissen:** Die Studierenden (aktivieren ihr bisher erworbenes Wissen, insbesondere aus dem vorauslaufenden Semester und fügen in der Analysephase neues Wissen hinzu. Zusätzlich lernen sie das PATH-Modell als Tool für den Theorie-Praxis-Transfer kennen.
2. **Verstehen:** Der Wert von Forschung für die Lösung realer Probleme wird erfahrbar und auf neue Weise verstehbar. Außerdem wird nachvollziehbar, wie das PATH-Modell die Lösung realer Probleme unterstützen kann.
3. **Anwenden:** Theorie und Forschungsbefunde werden angewendet, um Lösungen für konkrete Probleme aus der Praxis zu entwickeln. Das PATH-Modell wird real durchlaufen und angewandt.
4. **Analyse:** Durch gemeinsame Diskussionen und Feedbackschleifen wird mehrmals geprüft, ob die bisherige Argumentation und das gewählte Vorgehen schlüssig und überzeugend gelungen ist.
5. **Synthese:** Die zum jeweiligen Zeitpunkt gelernten Schritte werden in den drei Präsentationen zu Konzept, Produkt und Verkauf immer wieder neu verbunden und diskutiert.
6. **Evaluation:** Die Studierenden erhalten auf mehreren Ebenen Feedback. Sie reflektieren, beurteilen und bewerten aber auch die Ideen und Produkte der anderen. Zusätzlich werden Ansätze zur Evaluation der erstellten Produkte entwickelt und (teilweise) umgesetzt.

In der Lehrveranstaltung wird **aktives Lernen** gefördert, etwa durch Gruppenarbeiten, Diskussionen, problemlösendes Lernen, interaktive Übungen, kollaborative Arbeiten auf Blackboard und andere aktivierende Methoden.

Während des Seminars werden zahlreiche Lehrmethoden angewendet, um die TeilnehmerInnen zu aktivieren, selbst- und interessengeleitetes Lernen zu fördern und einen stufenweisen Kompetenzaufbau sicherzustellen: Bereits beim ersten Termin gibt es unter dem Motto „Ab in die Praxis!“ neben einer Einführung in die PoV ein angewandtes Trainings aus dem Entrepreneurship Center, um die einzelnen Stufen des PATH-Modells spielerisch und interaktiv kennenzulernen. Nach Vorstellung des Rahmenthemas der PoV (z.B. im SS 2018 „Probleme rund ums Coaching“, aktuell „falscher Umgang mit Angst“), werden Praxisfelder diskutiert und die Studierenden finden sich in Teams zusammen. In einem Teamtraining wird das Zusammenfinden der Teammitglieder und ein erstes Kennenlernen ihrer jeweiligen Stärken weiter unterstützt. Das PATH-Modell wird anhand konkreter Beispiele aus früheren Semestern weiter veranschaulicht und Literatur im Blackboard zur Verfügung gestellt. Die Teams gehen dann selbständig auf Problemsuche – sie interviewen, recherchieren, beobachten und analysieren im Feld konkrete Probleme und wie sich diese äußern. Mit dem Kontakt zu Betroffenen über Interviews, Umfragen oder digitale Medien setzen sich die Studierenden aktiv mit den Problemen auseinander und entwickeln einen Interventionsansatz. Das entwickelte Produkt (also die Hilfe: sei es ein Training, ein Booklet, ein Psychoedukationsvideo oder ein Tool) wird bei einer kleinen Stichprobe an Betroffenen getestet. Die Studierenden erstellen in ihren Teams im Verlauf des Semesters eine Konzeptpräsentation (Fokus auf Problemidentifikation und -analyse), eine Produktpräsentation (Fokus auf Lösung/Hilfe) und eine Verkaufspräsentation (Pitches vor ExpertInnen von Startup Salzburg und zwei Unternehmensberatungen). Bei jeder Präsentation wird erneut der Aufbau eines Spannungsbogens vom Problem über Analyse und Theorie zur Hilfe geübt. Alle Prozessschritte (inklusive der Präsentationen) werden im Vorfeld mit einer Tutorin und dann in Einzeltreffen mit der LV-Leitung vorbesprochen. Bei der Präsentation geben sich die Teams gegenseitig Feedback, welches durch die LV-Leitung ergänzt wird. Auf diese Weise haben die Studierenden die Möglichkeit, sich von Präsentation zu Präsentation zu verbessern und ihr Konzept bzw. Produkt weiterzuentwickeln. Zum Abschluss erstellen die Teams eine Produktmappe, in der sie ihr Vorgehen anhand des PATH-Modells vorstellen und ihr Produkt veranschaulichen.

Die gesetzten **Lehr-/Lernaktivitäten** sind an den **Lernzielen** der Lehrveranstaltung orientiert und auf einander abgestimmt.

Die PoV findet im zweiten Mastersemester statt und soll den Übergang vom Psychologiestudium ins Berufsleben unterstützen. Daher ist uns die Vertiefung und Festigung bereits erworbener Fach- und Methodenkompetenzen sowie die Unterstützung der Sozial- und Selbstkompetenz ein zentrales Anliegen. Diese Lehr-/Lernziele sind entlang der Dimensionen der Dublin Deskriptoren ausgerichtet: Kenntnisse, Fertigkeiten, Übernahmen von Verantwortung und Selbständigkeit. Neben der Förderung der Fähigkeit, psychologische Phänomene und Zusammenhänge in verschiedenen Praxissituationen wahrnehmen und erkennen zu können, steht bei uns v.a. die **Förderung der Kompetenz zur Übernahme von Verantwortung und Selbständigkeit** im Fokus: beispielsweise in Bezug auf die **Fachkompetenz** hinsichtlich der Beurteilung neuer Forschungsbefunde und der Entwicklung von Gestaltungsempfehlungen für die Praxis und deren Evaluation; in Bezug auf die **Methodenkompetenz** bei der selbstständigen Erstellung und Durchführung von Befragungen, Planung, Durchführung und Evaluation von Interventionen; in Bezug auf die **Sozialkompetenz** durch den Umgang mit neuen unvorhersehbaren sozialen Situationen, Erkennen sinnvoller oder notwendiger Veränderungsmaßnahmen, dem Einlassen auf die Zielgruppe und zielgruppengerechter Aufbereitung der Produkte, sowie der Präsentation gegenüber Dritten, der aktiven Teilnahme an Diskussionen, Konfliktfähigkeit beim Umgang mit schwierigen Situationen im Umgang mit der Zielgruppe und der Zusammenarbeit im Team; und in Bezug auf die **Selbstkompetenz** durch den Einsatz persönlicher Stärken und Ressourcen in neuen unvorhersehbaren Situationen, Offenheit gegenüber Verbesserungshinweisen, Reflexion des Produkt-Prozesses und dem Bewusstsein für die eigenen Kompetenz als PsychologIn.

Den Studierenden wird **regelmäßig Rückmeldung** über ihren **Lernfortschritt** gegeben. Sie erhalten schon während des Semesters Feedback über die von ihnen erbrachten Leistungen und damit Orientierung für ihr weiteres Lernen.

Die PoV ist durch einen starken dialogischen Austausch und intensives Feedback zwischen den Studierenden und den LV-LeiterInnen gekennzeichnet, um Verbesserungsmöglichkeiten und Lernfortschritte fortlaufend sichtbar zu machen. Die Seminareinheiten finden sowohl im Plenum als auch in Kleingruppensitzungen statt. Gespräche zwischen LV-LeiterInnen und den einzelnen Teams unterstützen die Studierenden bei der Problemanalyse und Produktentwicklung. Zusätzlich unterstützt ein/e TutorIn, welche/r die LV bereits im Vorjahr selbst durchlaufen hat, die Kleingruppen. Schriftliche Leitfäden und Informationsblätter (Seminarplan und Präsentationsleitfragen für die SeminarteilnehmerInnen, Tutoriumsleitfaden für TutorIn) dienen der zusätzlichen Qualitätssicherung. Durch die im Seminar gelebte, vielschichtige Feedbackkultur wird den individuellen Bedürfnissen der Studierenden Rechnung getragen und die Eigenverantwortung, Selbstorganisation sowie das selbstgesteuerte Lernen der Studierenden gefördert. Die obligatorische Reflexion zur Entwicklung des Praxisproduktes in der zu erstellenden Produktmappe am Ende des Seminars trägt diesem Anspruch ebenfalls Rechnung.

In der Lehrveranstaltung kommt ein **fares und transparentes Beurteilungssystem** zur Anwendung. Die **Prüfungsinhalte und Beurteilungsformen** sind an den **Lernzielen** und **Lernformen** der Lehrveranstaltung orientiert. Die Beurteilung der Studierenden spiegelt nachvollziehbar die von ihnen erreichte Leistung wider.

Gleich zu Beginn des Seminars werden klare Bewertungskriterien in einem Informationsblatt kommuniziert: Neben den drei Präsentationen (zusammen 20 %, gleiche Gewichtung) und der Produktmappe (30%) fließen das selbst entwickelte Produkt und dessen Passung zum Problem (d.h. richtige Anwendung des PATH-Modells) zu 35% sowie die aktive Mitarbeit zu 15% in die Gesamtbeurteilung ein. Dieses transparente Beurteilungssystem wird im Vornhinein kommuniziert und regelmäßig besprochen (Feedback zum aktuellen Stand und welche konkreten Verbesserungsschritte nun wichtig sind).

ANHANG

Weitere Anmerkungen:

Die einzelnen Praxisprodukte, die in der PoV 2018 erstellt wurden:

1. *Die Motivation Box* - ein Coachingtool zur Umsetzungsunterstützung der KlientInnenziele nach dem Coaching
2. *Don't Suppress, Address* - ein Training für den Coach zum Umgang mit klientenbezogenen Schwierigkeiten im Coaching
3. *Sinnbild.DOT* - Aufsteller zur Orientierungshilfe für Coaches, wenn diese merken (anhand von Markern), dass Klient nicht in Selbstreflexion gehen
4. *Sinnbild.Process* - Training zur Arbeit mit Bildern während des gesamten Coachingprozesses
5. *Kompetent Beraten* - Ein Training zur Sensibilisierung von motivkongruentem Beraten im Coaching

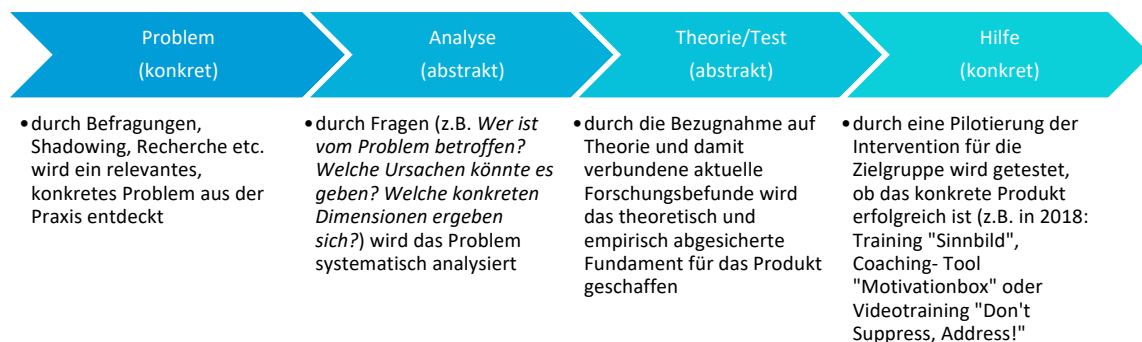


Abb.2: Die Schritte des PATH-Modells erläutert